

Modus und Modalität

Form

Funktion

Dr. Anna Saller

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften



Universität Regensburg

Modus und Modalität

Modalität: (Funktion)

Einstellung o. Bewertung des Sprechers | Einschätzung der Gültigkeit der Aussage | subjektiver Kommentar zum Inhalt
Modalität kann durch unterschiedliche Formen ausgedrückt werden:

-
- (1) **Modus** (Form) Indikativ (Sie **geht** ins Kino) – Imperativ (**Geh** mit uns ins Kino!)
 Konjunktiv I (Er sagt, er **gehe** ins Kino) – Konjunktiv II (Ich **ginge** gerne ins Kino, aber bin krank)
- (2) **Modalverben** *können, müssen, dürfen, mögen, sollen, wollen*
- (3) **Modalpartikeln & Modaladverbien** sind kontextabhängige, nicht flektierbare, im Mittelfeld stehende Träger modaler a
 Bedeutung. Sie vermitteln Einstellungen, Erwartungen oder einen Wissensstand.
 Ist *schon* in Ordnung! – Der ist *wohl* krank. – Es hieß *doch*, die Cafeteria hat bis 18 Uhr offen!
 emotionale Verstärkung Annahme, Vermutung allen Gesprächsteilnehmern bekanntes Wissen
- (4) **Modaler Infinitiv** *haben zu + INF* oder *sein zu + INF*
 Notwendigkeit: Wir *haben* noch viel *zu tun*. / Es *ist* noch viel *zu tun*.
 Möglichkeit: Dem *habe* ich nichts *hinzuzufügen*. / Dem *ist* nichts *hinzuzufügen*.
- (5) **Modalitätsverben** z.B. Das *brauchst* du mir nicht *zu sagen*. Das Sommerfest *drohte* zu platzen.

(1) Modus

Indikativ

unmarkierte Form (*ich gehe, du gehst, sie gehen, ...*)

Imperativ

Funktion: Aufforderung, Befehl

2 Formen: für Singular:	VERBSTAMM-Ø	<i>Geh! Bleib! Nimm!</i>
für Plural:	VERBSTAMM- t	<i>Geht! Bleibt! Nehmt!</i>

Und was ist das...?

Beschreiben Sie jeweils Form und Funktion der Verben im Kontext!

Gehen Sie!

Gehen wir!

Zurückbleiben, bitte!

Als nächstes das Mehl zugeben!

Stillgestanden!

Hereinspaziert!

Alle mal herhören!



Infinitive

- können für Aufforderungen verwendet werden
- oft an Orte gebunden (nicht an Zeit/Personen)
- **Nische:** ortsgebunden, zeitlos; indirekter

Partizipien II

- oft in der Militärsprache für Befehle verwendet
- immer an konkrete Adressaten gerichtet, die den Befehl dann sofort ausführen sollen
- **Nische:** indirekter, distanzierter

➔ Infinitive und Partizipien II sind formal kein Imperativ, erfüllen aber die Funktion einer Aufforderung oder eines Befehls

(1) Modus

Indikativ unmarkierte Form (*ich gehe, du gehst, er/sie geht, wir gehen, ...*)

Imperativ

Funktion: Aufforderung, Befehl

2 Formen: für Singular: VERBSTAMM-**Ø**
für Plural: VERBSTAMM-**t**

Geh! Bleib! Nimm!

Geht! Bleibt! Nehmt!

Konjunktiv I

Wiedergabe indirekter Rede

[*Er sagte, dass...*]

ich geh-e

*du geh-**est***

er/sie/x geh-e

wir geh-en

*ihr geh-**et***

sie geh-en

Könnte auch Präsens
Indikativ sein!

Konjunktiv II

Hypothetisches, Kontrafaktisches

[*wenn der Film käme, ...*] **ging-e** ich

ging-est du

ging-e er/sie/x

ging-en wir

ging-et ihr

ging-en sie

Könnte auch Präteritum
Indikativ sein!

ins Kino.

(2) Modalverben

können, müssen, dürfen, mögen, sollen, wollen

Semantisch: drücken Modalverben deontische oder epistemische Modalität aus

Deontische Modalität

griech. *déon* ‚das Nötige‘
Ge- und Verbote, „Absolutes“
auch „objektive Modalität“ genannt
Beispiele:

- *Er muss den Abwasch machen.*
- *Du sollst nicht töten.*
- *Ich kann nicht tanzen.*

➔ keine Vermutung, sondern Behauptung
(ähnlich wie Imperativ, aber indirekter)

Epistemische Modalität

griech. *epistéme* ‚Wissen, Erkenntnis‘
Vermutungen, logische Schlussfolgerungen
daher auch „subjektive Modalität“ genannt
Beispiele:

- *[Wo ist Peter? –] Er muss wohl noch schlafen.*
- *Sie soll einen tollen Vortrag gehalten haben.*
- *Das kann gut sein.*

➔ Vermutung, logische Schlussfolgerung

(2) Modalverben

können, müssen, dürfen, mögen, sollen, wollen

Morphologisch & syntaktisch: Inwiefern sind Modalverben unregelmäßig?

Erinnerung:

Starke Verben

- urspr. Verben
- Ablaut
- *reiten* – *ritt*
- *essen* – *aß*
- *werfen* – *wurf*

Schwache Verben:

- abgeleitet (aus Subst, Adj.)
- Dentalsuffix
- *sagen* – *sag-t*-est
- *leben* – *leb-t*-en
- *grünen* – *grün-t*-e

morphologisch:

- keine Endung in der 1./3.SINGULAR (*ich, er/sie/x sagt-e* – *ich, er/sie/x kann-Ø*)
- oft keine Partizip II-Formen möglich (*gesagt* – **gemusst, *gesollt*)
- kein Imperativ möglich (*Sag!* – **Kann! *Muss! *Darf! *Mag! *Soll! *Will!*)
- teilweise Stammvokaländerung (Ablaut) + Dentalsuffix, obwohl starkes Verb (*sag-te* – *kann* – *konn-te, darf* – *durf-te, mag* – *moch-te, will* – *woll-te*)

syntaktisch:

teilweise keine Perfekt-Periphrasen mit PARTIZIP II möglich (stattdessen mit INFINITIV):
*er hat putzen ?gekonnt / *gemusst / *gedurft / ?gemocht / *gesollt / *gewollt*
 ➔ *er hat putzen können / müssen / dürfen / mögen / sollen / wollen*

(3) Modalpartikeln

Quellwortart

Was ist das **denn**?

..., **denn** ich bin krank.

(Konjunktion)

Dann warte ich **halt** noch 10 Minuten.

Halt!

(Verb im Imperativ)

Dann musst du **eben** noch 10 Minuten warten.

Die Straße ist **eben**.

(Adjektiv)

Jetzt ist es **wohl** schon zu spät.

Er ist ihnen **wohl**gesonnen.

(Modaladverb)

Zu blöd aber **auch**!

Er hat **auch** keine Lust.

(Adverb)

Ist das **etwa** alles, was du abgibst?

Das sind in **etwa** 50 Ladungen.

(Fokuspartikel)

Bist du **eigentlich** immer so neugierig?

Der **eigentliche** Grund ...

(Adjektiv)

Lass mich **bloß** in Ruhe!

Das ist **bloß** Sahne.

(Gradpartikel)

Ich trinke **nur** noch schnell meinen Kaffee fertig.

Das ist **nur** Sahne.

(Gradpartikel)

Kannst du **mal** die Musik leiser drehen, bitte?

Ich bin das erste **Mal** hier.

(Substantiv)

Das ist **aber** ein hübsches Kleid.

..., **aber** ich habe keine Zeit.

(Konjunktion)

Zur Unterscheidung: Modal- vs. Diskurspartikeln

Modalpartikel

- auch: **Abtönungspartikel**
 - *eben, halt, doch, ja, denn, schon ...*
 - zeigen **Sprechereinstellung (epistemische Modalität)**
 - stehen im Mittelfeld, nicht verschiebbar
- *Wir können uns jetzt **eben** nicht treffen*
→ ‚Man kann es nicht ändern‘
 - *Dann musst du **halt** warten.*
→ ‚Man kann es nicht ändern‘
 - *Die Cafeteria hat **doch** zu.*
→ ‚Das weißt du doch‘

Diskurspartikel

- auch: **Gesprächspartikel**
 - *genau; also; ..., gell?; ..., nicht wahr?*
 - **gliedern** Redebeiträge und **verknüpfen** Sprecherwechsel
 - stehen am Anfang oder am Ende des Satzes
- [Satz oder Redebeitrag] **Genau.**
→ Ende eines inhaltlichen Abschnitts.
 - **Also:** [Die Blauwale ...]
→ Beginn einer Erläuterung
 - *Das Kleid sieht aber gut aus, **gell?***
→ Wunsch nach Bestätigung

Zur Unterscheidung: Modalpartikeln vs. Modaladverbien

Modalpartikel

- stehen im Mittelfeld
 - nicht verschiebbar
 - haben normalerweise keine Suffixe
 - *eben, halt, doch, bloß, nur ...*
-
- *Wir können uns jetzt **eben** nicht treffen*
→ nicht verschiebbar, Mittelfeld
 - *Dann musst du **halt** warten.*
→ nicht verschiebbar, Mittelfeld
 - *Die Cafeteria hat **doch** zu.*
→ nicht verschiebbar, Mittelfeld

Modaladverbien

- können überall im Satz stehen
 - sind verschiebbar
 - haben manchmal Suffixe wie *-lich, -erweise*
 - *vermutlich, angeblich, dummerweise*
-
- *Das ist **vermutlich** schwierig umzusetzen.*
Vermutlich ist das schwierig umzusetzen.
 - ***Angeblich** hat sie einen neuen Job.*
*Sie hat **angeblich** einen neuen Job.*
 - *Die Tasse ist **dummerweise** zerbrochen.*
Dummerweise ist die Tasse zerbrochen.

(4) Modaler Infinitiv

Modaler Infinitiv

<i>haben + zu + Infinitiv</i>	Bedeutung	
<i>Du hast dich anständig zu benehmen.</i>	müssen	‚Du musst dich anständig benehmen.‘
<i>Hier hat er überhaupt nichts zu bestimmen.</i>	(nicht) können	‚Hier kann er überhaupt nichts bestimmen.‘

<i>sein + zu + Infinitiv</i>	Bedeutung	
<i>Die Matheaufgabe ist schnell zu lösen.</i>	(nicht) können	‚Die Matheaufgabeschnell kann schnell gelöst werden.‘
	müssen	‚Die Matheaufgabeschnell muss schnell gelöst werden.‘
<i>Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen.</i>	nicht dürfen	‚Die Gefahr darf nicht unterschätzt werden.‘

(5) Modalitätsverben

Modalitätsverben

Verb + zu + Infinitiv	Bedeutung
nicht brauchen + zu + Infinitiv <i>Du brauchst nicht zu kommen.</i>	nicht müssen ‚Du musst nicht kommen.‘
scheinen + zu + Infinitiv <i>Er scheint sie zu kennen.</i>	anscheinend ‚Er kennt sie anscheinend.‘
drohen + zu + Infinitiv <i>Die Finanzkrise droht sich auszuweiten.</i>	wahrscheinlich ‚Die Finanzkrise wird sich wahrscheinlich ausweiten.‘
pflegen + zu + Infinitiv <i>Er pflegt zum Essen Wein zu trinken.</i>	gewöhnlich ‚Er trinkt gewöhnlich Wein zum Essen.‘
gedenken + zu + Infinitiv <i>Ich gedenke morgen abzureisen.</i>	wollen ‚Ich will morgen abreisen.‘
verstehen + zu + Infinitiv <i>Sie versteht sich zu benehmen.</i>	können ‚Sie kann sich benehmen.‘
wissen + zu + Infinitiv <i>Sie weiß sich zu behaupten.</i>	können ‚Sie kann sich behaupten.‘

Literatur

- Altmann, Hans (1979): Funktionsambiguitäten und Präferenzregeln bei polyfunktionalen Partikeln. In: Weydt, Harald (Hrsg.): *Die Partikeln der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter, 351–364.
- Eroms, Hans-Werner (2011): Der Status der Satzadverbien. In: *Slowakische Zeitschrift für Germanistik* 2, 9–21.
- Eroms, Hans-Werner (2006): Satzadverbien und Diskurspartikeln. In: Ágel, Vilmos, Ludwig Eichinger, Hans-Werner Eroms u.a. (Hrsg.): *Dependenz und Valenz. Dependency and Valency. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York: De Gruyter, 1017–1036.
- Heinold, Simone B. (2015): *Tempus, Modus und Aspekt im Deutschen*. Tübingen: Narr.
- Helbig, Gerhard & Helbig, Agnes (1993): Lexikon deutscher Modalwörter. Langenscheidt. Leipzig et al.
- Helbig, Gerhard & Kötz, W. (1981): *Die Partikeln*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Lang, Ewald (1981): Was heißt "eine Einstellung ausdrücken?" In: *Linguistische Studien Reihe A: Arbeitsberichte* 80. *Sprachhandlung, Satz und Text*. Berlin: Akademie der Wissenschaften, 89–121.
- Müller, Sonja (2014): *Modalpartikeln*. Heidelberg: Winter.
- Rinas, Karsten (2006): Äquivalenz auf Umwegen: Zur Übersetzung von Abtönungspartikeln. In: *Germanistisches Jahrbuch*, 319–330.
- Werner, Abraham (1989): *Tempus – Aspekt – Modus. Die lexikalischen und grammatischen Formen in den germanischen Sprachen*. Tübingen: Niemeyer.